

Rezeption im liechtensteinischen  
Privatrecht unter besonderer  
Berücksichtigung des ABGB

**Elisabeth Berger**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	"	I
Inhaltsverzeichnis		III
Abkürzungsverzeichnis		VII
Literatur- und Quellenverzeichnis		XI
<b>I. Das Rechtsleben im Kleinstaat</b>		<b>1</b>
<b>1. Die Rechtsordnung im Fürstentum Liechtenstein</b>		<b>1</b>
<b>2. Franz Gschnitzers Überlegungen zum Rechtsleben im Kleinstaat</b>		<b>3</b>
<b>3. Die Bedeutung der Rechtsrezeption für einen Kleinstaat</b>		<b>7</b>
<b>II. Die Rezeptionsgeschichte des liechtensteinischen Privatrechts</b>		<b>11</b>
<b>1. Historische Grundlagen</b>		<b>11</b>
1.1. Das Land und seine Entstehungsgeschichte		11
1.2. Die Rechtsgrundlagen		14
1.3. Souveränität und Modernisierung Liechtensteins		15
<b>2. Die Rezeption österreichischen Rechts</b>		<b>22</b>
2.1. Die enge Anbindung an die österreichische Rechtsordnung		22
2.2. Die wirtschaftliche Anbindung an Österreich - die Zoll- und Wirtschaftsunion von 1852-1919		28
2.3. Die Justizreform		31
<b>3. Der „Rezeptionsbruch“ - Hintergründe und Auswirkungen</b>		<b>33</b>
3.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen		33

3.2.	Die Entstehung der politischen Parteien	36
3.3.	Die Entstehung der Verfassung von 1921	39
3.4.	Der Abschluss des Zollvertrages mit der Schweiz von 1923	42
<b>4.</b>	<b>Die Rezeption schweizerischen Rechts</b>	<b>48</b>
4.1.	Die Modernisierung des liechtensteinischen Privatrechts	48
4.2.	Die Neukodifikation des liechtensteinischen Privatrechts:	
	Das „Liechtensteinische Zivilgesetzbuch“	50
4.2.1.	Das Sachenrecht (SR)	51
4.2.2.	Das Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)	57
4.3.	Die Neuordnung des Obligationenrechts (OR)	64
<b>III.</b>	<b>Rezeption und Rechtssetzung</b>	<b>70</b>
<b>1.</b>	<b>Das Gesetzgebungsverfahren</b>	<b>70</b>
<b>2.</b>	<b>Die etappenweise Rechtserneuerung im bürgerlichen Recht</b>	<b>73</b>
2.1.	Die Arbeiten der liechtensteinischen Rechtsbuchkommission in den 1950er Jahren	74
2.1.1.	Die Bestellung einer Kommission zur Ausarbeitung eines Rechtsbuches	74
2.1.2.	Die Aufgaben der Rechtsbuchkommission	76
2.1.3.	Die Neuordnung des Obligationenrechts	80
2.1.4.	Die Fortsetzung der Arbeiten der Rechtsbuchkommission	85
2.1.5.	Das Scheitern des Rechtsbuchprojekts	86
2.2.	„Rezeption ist ein Faktum“: Die Reform des liechtensteinischen Justizrechts in den 1970er Jahren	89
2.2.1.	Wechsel- und Scheckrecht	90
2.2.2.	Exekutionsrecht	94
2.2.3.	Konkursrecht	97
2.2.4.	Die Reform des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs	100
2.2.4.1.	Eherecht	100
2.2.4.2.	Werkvertrags-, Verlagsvertrags- und Arbeitsvertragsrecht	115

2.2.4.3. Mieterschutzrecht	119
2.2.4.4. Adoptionsrecht	122
2.2.4.5. Reform des 2. und 3. Teils des ABGB	126
2.2.5. Weitere Reformen	130
2.3. Die Reform des liechtensteinischen Ehe- und Familienrechts	
in den 1990er Jahren	133
2.3.1. Die Anstösse zu einer Reform des Ehe- und Familienrechts	135
2.3.1.1. Die Aktivitäten des Landtags	135
2.3.1.2. Die Massnahmen der Regierung	141
2.3.2. Berichte der Regierung zur grundlegenden Ausrichtung	
der Ehe- und Familienrechtsreform	148
2.3.2.1. Der Grundlagenbericht vom 1. September 1987	148
2.3.2.2. Der Bericht vom 3. Mai 1988	150
2.3.2.3. Die parlamentarische Behandlung der	
Regierungsberichte	153
2.3.3. Ein Vorgriff auf die Familienrechtsreform: Die Revision des	
Vormundschaftsrechts	154
2.3.4. Konkrete Schritte zur Reform des Ehe- und Familienrechts	156
2.3.4.1. Die Regierungsvorlage vom 26. Februar 1991	156
2.3.4.1.1. Änderungen des PGR	160
2.3.4.1.2. Änderungen des EheG	161
2.3.4.1.3. Änderungen des ABGB	163
2.3.4.2. Die parlamentarische Behandlung der	
Regierungsvorlage	166
2.3.4.3. Die weiteren Massnahmen von Regierung und	
Landtag	172
2.3.4.4. Der Beschluss der Ehe- und Familienrechtsreform	178
2.3.5. Der parlamentarische Anstoss zu einer Eherechtsrevision	179
2.3.6. Konkrete Schritte zur Reform des Scheidungs- und	
Trennungsrechts	179
2.3.6.1. Die Hauptziele der Reform	180
2.3.6.2. Die Lösungsvarianten	181

2.3.6.3. Die Regierungsvorlage zur Abänderung des Ehegesetzes	183
2.3.6.4. Die parlamentarische Behandlung der Regierungsvorlage	188
<b>3. Die legislative Rechtsvergleichung als Rechtssetzungsprinzip</b>	<b>194</b>
<b>IV. Rezeption und Rechtsprechung</b>	<b>198</b>
<b>1. Die Gerichtsorganisation</b>	<b>198</b>
<b>2. Normenvielfalt bei der Rechtsanwendung</b>	202
2.1. Die Vorgangsweise der Gerichte	202
2.2. Die „österreichischen“ Auslegungs- und Lückenfüllungsregeln	206
2.3. Die „schweizerisch-liechtensteinischen“ Auslegungs- und Lückenfüllungsregeln	208
<b>3. Das „Füllmaterial“</b>	212
3.1. Rechtswissenschaft im engeren Sinn	213
3.2. Rechtswissenschaft im weiteren Sinn	213
<b>4. Die liechtensteinische Rechtsprechung</b>	214
4.1. Rechtsgrundlagen	215
4.2. Lückenfüllungsmaterial	219
4.3. Kritische Anmerkungen	223
<b>V. Resümee</b>	225
Autorin	229
Index	231